

Kann sich Gott mit Menschen verbünden? 2

Ein Zeichen mit Zukunft

Vorbereiten // Hintergründe zum Bibeltext

1. Mose 15,1-6.18; 1. Mose 18,1-15; 1. Mose 21,1-7

An mehreren Stellen im ersten Buch Mose lesen wir von dem Versprechen Gottes an Abram und seiner Frau Sarai (1. Mose 12; 15; 17; 18 und 21).

1. Mose 15,1-6.18

Abram klagt über seine Kinderlosigkeit. Gottes Versprechen im ersten Vers geht aber weit darüber hinaus. Gott verspricht nicht nur einen Sohn, sondern unzählige Nachkommen und ein Land für das Volk, das aus Abram hervorgehen soll (Verse 5 und 18). An dieses Versprechen bindet sich Gott durch einen Bund. Dies tut er selbstverpflichtend, ohne eine Gegenleistung von Abram (Vers 18). Abram glaubt dem Versprechen Gottes und wird dabei zu einem Vorbild für den Glauben im Neuen Testament (Römer 4,3).

1. Mose 18,1-15

Die Geschichte wird so erzählt, dass der Hörer von Beginn an weiß, wer sich hinter den drei Männern verbirgt. Abraham und Sara erfahren dies erst nach und nach. Der Erzähler lässt aber offen, ob Gott selbst mit zwei Begleitern zu Abraham und Sara nach Mamre kommt, oder ob er sich in der Dreiheit der Boten verkörpert. Abraham handelt an den drei Männern der Sitte der Gastfreundschaft entsprechend und versorgt die Gäste umfassend. Abraham und Sara sind zwischenzeitlich so alt geworden, dass die Erneuerung des Versprechens der Nachkommenschaft Sara ungläubig auflachen lässt. Tatsächlich wäre aufgrund des hohen Alters eine Schwangerschaft bei Sara ausgeschlossen (Vers 11). An dieser Stelle soll aber sichtbar werden, dass dieses Versprechen nur noch durch Gottes Handeln allein in Erfüllung gehen kann. Saras Lachen ist bereits eine Anspielung auf den späteren Namen ihres Sohnes Isaak.

1. Mose 21,1-7

Gottes Versprechen geht in Erfüllung, obwohl es nach menschlichem Ermessen nicht mehr möglich ist. Aber es geschieht zu Gottes Zeit (Vers 2). Der Name Isaak bedeutet „er/sie/man lacht“. Abraham erfüllt die Pflicht des Bundesschlusses: Er beschneidet Isaak am achten Tag nach der Geburt, so wie es Gott verlangt hat (1. Mose 17,10-14). Die Beschneidung wird zum sichtbaren Zeichen des Bundes zwischen Gott und Abraham und seiner Nachkommenschaft. Das Lachen in Vers 6 kann zwei Bedeutungen haben: Sara lacht vor Freude darüber, dass sie in ihrem hohen Alter doch noch einen Sohn bekommt. Das Umfeld von Sara lacht, weil es sich mit Sara über den Sohn freut.